

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Widder 2011 Mesha

Brief Nr. 12 / Zyklus 24 – 21. März bis 20. April 2011 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 12 / Zyklus 24 – 21. März bis 20. April 2011 – T

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr.....	4
Botschaft für das Jahr.....	7
Vollmond-Meditation und Gebet für das Jahr.....	8
Botschaft für den Monat Widder T.....	9
Botschaft des Lehrers • Die Neunte.....	10
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Sein und Tun.....	11
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Katechismus.....	13
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Lerne das Subtile zu sehen.....	14
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Genauigkeit.....	15
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Neutralität.....	16
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	17
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Gespiegelte Wahrheit.....	18
Botschaft von <i>Śrī Râmakrishna</i> • Der <i>Guru</i> ist der Überbringer.....	19
Gebet eines Laien • 45.....	20
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 52.....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 53. Das <i>Mantra</i>	23
<i>RUDRA</i> • 54. <i>Śankara</i>	24
ÜBER DIE LIEBE • 49.....	25
ÜBER VERÄNDERUNG • 49.....	26
ÜBER DIE STILLE • 49.....	27
Hymne an <i>Agni</i> • 49.....	28
INVOKATION DER VIOLETTEN FLAMME • 42.....	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten.....	30
Meister <i>Morya</i> • Teil 33: Der Colonel ist von einem alten Gemälde fasziniert; Der <i>Thâkur</i>	31
Meister <i>EK</i> • VISHNU PURĀNA — Kapitel VI: Das Werk von <i>Yagna</i>	33
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; MITHILA Editorial 62.....	34
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 79 – Unterschiedliche Behandlung.....	35
Heilen als Pfad zur Seele (Teil 6/Ende).....	37
Der Kosmische Mensch (Teil 1).....	42
Kalenderdaten.....	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr

von Widder 2011 bis Fische 2012

**In His name we live, in His temple we live,
 In HIM verily we live until HE opens His eye in us.
 In His name HE lives, in His temple HE lives,
 In HIM verily HE lives, as HE opens His eye in us.
 In the meanwhile let us wait,
 Let us look to HIM and not to each other.
 Let us call HIM in all to find all in HIM.
 Then the life is a car festival and not a war festival.**

In SEINEM Namen leben wir, in SEINEM Tempel leben wir,
 in IHM leben wir in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.
 In SEINEM Namen lebt ER, in SEINEM Tempel lebt ER,
 in IHM lebt ER in Wirklichkeit, bis ER SEIN Auge in uns öffnet.
 Inzwischen lasst uns warten.
 Wir wollen auf IHN schauen und nicht aufeinander.
 Wir wollen IHN bei allem anrufen, um alles in IHM zu finden,
 Dann ist das Leben ein Wagenfest und kein Kriegsschauplatz.

Kommentar:

Dies ist die wunderbarste Meditation, die man sich vorstellen kann. Es ist die letzte und höchste Mitteilung, die von Lord *Krishna* gegeben und in einer Meditation zusammengestellt wurde. Diese eine Meditation führt den Jünger zur Erfüllung und verwandelt den Jünger in IHN.

In SEINEM Namen leben wir. In SEINEM Tempel leben wir. Der Tempel ist der menschliche Körper. In ihm leben wir. Alles, was die Schöpfung und den Körper ausmacht, kommt vom Göttlichen. Das Leben, das Gewahrsein, der Wille, die Liebe, das Licht, das Denkvermögen, die fünf Sinne, die fünf Elemente im Körper und in der Schöpfung kommen allein vom Göttlichen.

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 25 nachzulesen.

Oft sagen wir 'mein Körper', 'mein Denken', 'mein Leben' oder 'meine Intelligenz'. Nichts von all dem wurde von uns erschaffen. Wir benutzen alles einfach. Genauso wie der Sohn eines reichen Mannes vom Besitz seines Vaters Gebrauch macht, so nehmen wir alle den Besitz des Vaters in Anspruch, als würde er uns gehören. Der Vater hat nichts dagegen, wenn der Sohn seinen Besitz benutzt. Er wird seinem Sohn sogar sagen, dass der ganze Besitz von ihm nur erarbeitet wurde, damit der Sohn ihn genießen kann. Aber wir gewöhnen uns daran, diesen Besitz zu nutzen und bekommen das Gefühl, dass alles uns gehört. Nichts von unserem Körper gehört uns. Alles wurde gegeben und kann deshalb im Lauf der Zeit wieder genommen werden. Uns bleibt allein die Erfahrung.

In SEINEM Namen leben wir. Der Name Gottes ist ICH BIN. Auch jeder von uns sagt: „Ich bin.“ Somit benutzen wir SEINEN Namen und denken, es sei unser Name. Wir leben in SEINEM Tempel und glauben, dass er uns gehört. Wir sind vergessliche Leute. Obwohl unsere eigentliche Existenz gar nicht unsere Existenz ist, glauben wir, dass wir leben. Hätten wir beschlossen zu leben, könnten wir so lange im Körper leben, wie wir möchten. Tatsächlich ist ER das Original. Wir sind nur SEINE Widerspiegelungen. Wenn das Original sich entschließt, in einem Körper zu leben, dann leben auch wir, die Widerspiegelungen, in einem Körper. Wenn das Original sich entscheidet, den Körper zu verlassen, dann verlässt auch die Widerspiegelung den Körper. Wir sind einfach SEINE Widerspiegelungen. ER ist das Original, und ER spiegelt sich auf vielerlei Weise in verschiedenen Körpern wider. Wir müssen erkennen, dass die Widerspiegelungen keine unabhängige Existenz haben und dass unsere Existenz in Wirklichkeit SEINE Existenz ist.

Nur bis ER SEIN Auge in uns öffnet, leben wir in der Illusion, dass es unser Name, unsere Gestalt und unser Leben ist. Sobald ER SEIN Auge in uns öffnet, erkennen wir, dass ER in SEINEM Namen lebt. ER lebt in SEINEM Tempel. In Wirklichkeit lebt ER in IHM. Wenn der Herr SEIN Auge in uns öffnet, gibt es keine Illusion und keine Widerspiegelung mehr. Dann ist die Wahrheit erkannt. Das Phantom des Selbst löst sich in das SELBST auf, denn das Phantom ist die falsche Identität. Es entwickelt eine falsche Persönlichkeit und hat eigentlich keine Existenz, weil es nichts als eine Widerspiegelung ist.

Was sollen wir tun, bis wir zu dieser Erkenntnis gelangen? Was sollen wir tun, bis wir durch die Gnade des Herrn von dieser Illusion befreit

werden? Sollen wir unter der Illusion, der Unwissenheit und dem entsprechenden Schmerz leiden? Das muss nicht notwendigerweise so sein. Wir können immer versuchen, IHN zu sehen, wenn wir einander ansehen, und wir können IHN hören, wenn wir einander zuhören. Dieses Spiel macht Freude. Zwangsläufig wird es uns immer wieder misslingen. Aber das macht nichts. Wir wollen weiterhin versuchen, IHN ebenfalls zu sehen, wenn wir einander ansehen und IHN zu hören, wenn wir einander zuhören. Dann wird das Leben ein freudiges und festliches Fortschreiten wie ein Wagenfest. Ansonsten wird es zu einem Kriegsschauplatz.

In der Meditation wird uns empfohlen zu warten. In der Jüngerschaft ist die Qualität des Wartenkönnens sehr wichtig. Warten zu können ist mit der Fähigkeit, empfangen zu können, verbunden. Im Leben gibt es die Dimension des Empfangens. Durch die Zeit macht uns das Leben ein Angebot, und wir empfangen. Wer nicht warten kann, verpasst das, was das Leben anbietet. Nach jeder Handlung sollte man warten, bevor man das Nächste tut. Dieses Warten ist eine Pause, die uns Gleichgewicht schenkt. Wenn wir im Gleichgewicht sind, wird es uns möglich zu empfangen. Bewegung und Gleichgewicht sind die zwei Arme eines rhythmischen Lebens. Gleichgewicht entsteht durch Pausen.

Botschaft für das Jahr von Widder 2011 bis Fische 2012

Im 60-Jahreszyklus wird das Jahr 2011-12 von Widder bis zu den Fischen 'Esel' genannt. Der Name selbst weist auf das Wesen der Dinge hin, die sich während des Jahres entfalten werden. Ein Esel ist für seine unbeständigen, unwissenden und sprunghaften Aktionen bekannt. So kann es geschehen, dass Personen in Spitzenpositionen höchst unwissende Entscheidungen treffen, die weitreichende Folgen haben werden. Wenn die Führer der Nationen von dieser Energie beeinflusst werden, könnte der Menschheit viel Schaden zugefügt werden. Mit Uranus im Widder, Pluto im Steinbock und Saturn in der Waage können unzählige Krisen ausgelöst werden, wenn ein Planet den Krebs durchläuft. Die Menschheit sollte bereit sein, das himmlische Kreuz und den zugehörigen Schmerz zu erfahren.

Seit 1981 ist die Hierarchie unablässig tätig, um das Böse abzuwehren. Auch in diesem Jahr fahren sie damit fort. Mögen die Gruppen am Geist der Hierarchie festhalten und diese schwierigen Zeiten überwinden.

Vollmond-Meditation und Gebet für das Jahr von Widder 2011 bis Fische 2012

Schritt 1: **OM** (7x)

***Gurur Brahmâ, Gurur Vishnuhu, Gurur Devo Maheśvaraḥ,
Gurur Sâkshât Parambrahma Tasmai Śrî Gurave Namaha***

Schritt 2: **Namaskârams Master**

Namaskârams Master KPK

Namaskârams Master EK

Namaskârams Master MN

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV to your lotus-feet.

11 Minuten Stille

Schritt 3: Okkulte Meditation Nr 25 (siehe Seite 2ff in diesem Vaisakhbrief)

In His name we live, in His temple we live;

In Him verily we live until He opens His eye in us.

In His name He lives, in His temple He lives;

In Him verily He lives, as He opens His eye in us.

In the meanwhile, let us wait,

let us look to Him and not to each other.

Let us call Him in all to find all in Him,

Then the life is a Car festival and not a war festival.

11 Minuten Stille

Schritt 4: ***Yo Rudro Agno Yo Apsuya Oshadhîshu***

Yo Rudro Viśva Bhuvana Aviveśa

Tasmai Rudra Ya Namô Astu (11x)

11 Minuten Stille

Schritt 5: ***Loka Samastha Sukhino Bhavantu*** (3x)

OM Śânti Śânti Śântihi

Siehe auch Vollmond-Meditation (PDF):

http://www.worldteachertrust.org/pdf/FullMoonFormula2011_e.pdf



Botschaft für den Monat Widder

Widder steht für den höchsten Punkt der Erleuchtung. Da die Sonne im Widder erhöht ist, mag jeder Aspirant im Monat Widder die höchste Aspiration erleben. Widder ist der Monat des Übergangs. Widder ist auch der Monat für das Herabkommen neuer Energien aus höheren Kreisen durch *Sanat Kumâra*. Im Widder kommt der Jahresplan aus himmlischen Sphären in Samenform zur Erde herab. Lord *Sanat Kumâra* empfängt gemeinsam mit einem Dreieck von *Dhyâni Buddhâs* den Samen, den er als Arbeitsplan für das Jahr an die Hierarchie weitergibt. Eingeweihte richten sich im Monat Widder auf *Shambala* aus, um vom Plan beeindruckt zu werden.

Vom irdischen Wohnsitz aufsteigend betritt der Mensch im Monat Widder himmlische Sphären und kommt im Monat Widder zurück, um ewig Gottes Plan zu dienen. Dies wurde von Jesus Christus gut zum Ausdruck gebracht, der die Kreuzigung und Wiederaufstehung durchlief, um Eins mit Gott zu sein, nur um mit Gottes Plan zurückzukehren und damit fortzufahren, dasselbe Werk in Übereinstimmung mit dem Plan zu tun. Widder bewirkt durch die Geburt im Bewusstsein den Tod der Materie. Danach lebt der Mensch in einem Körper aus Licht mit oder ohne einen weltlichen Körper.

In diesem Monat kann die Meditation im Brauzentrum auf den Saatklang *RA* des kosmischen Feuers mit Visualisierung der strahlenden Sonne hilfreich sein. Es wird empfohlen, tief zu kontemplieren, um angemessene Impulse zur Neu-Strukturierung des eigenen Arbeitsplanes zu empfangen. Weise Schüler mögen den Widder nutzen, um die benötigten Energien des Jahres aufzunehmen. Der Vollmond ist von besonderer Bedeutung zur Ausrichtung auf *Shambala* und *Sanat Kumâra*.



Botschaft des Lehrers

Die Neunte

Jeder von uns ist ewig. Wir existieren zu allen Zeiten – bewusst oder unbewusst. Wir sind Originale. Name und Form geschehen um uns herum. Die Qualitäten erschaffen die uns umgebende Natur und die Elemente die Form. Doch mit oder ohne Form und Natur existieren wir. Die Praxis des Yoga ermöglicht es uns, die uns umgebende achtfältige Umhüllung zu beobachten. Als Bewusstsein sind wir die neunte Umhüllung. Wir sind die Lebewesen als Existenz. Wer beobachtet, kann die uns umgebenden acht Hüllen wahrnehmen und in der neunten bleiben. Die Neunte wird auch in die Zehnte, die reine Existenz ist, absorbiert.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Sein und Tun

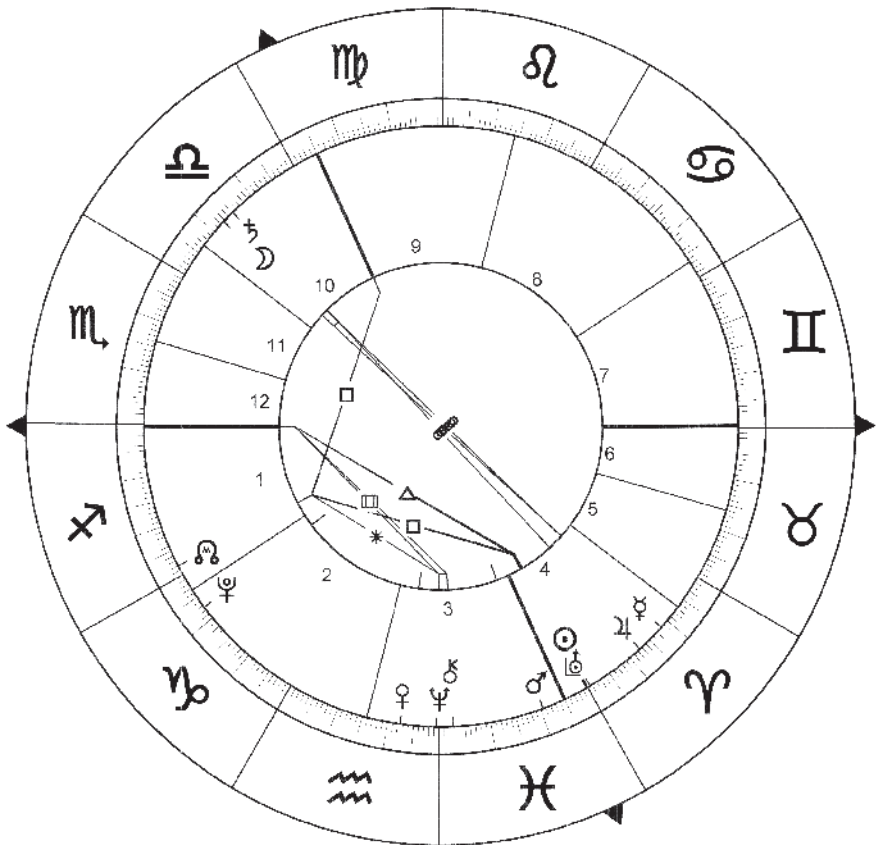
„Der Herr hat für die Wesen weder *Karma* erschaffen noch hat er ihnen Pflichten anvertraut. Es ist die Natur, die die Illusion des Handelns und Handelnden erschafft.“ (5-14)

Kommentar:

Die zuvor erwähnte Aussage ist sehr subtil. In der Schöpfung sind die Lebewesen von der Natur umgeben. Sie sind von Formen umgeben. Jede Form hat ihre eigene Natur, und diese Natur treibt die Wesen zur Handlung an. Der Tiger, der Löwe sowie die Katze und Ratte besitzen ihre eigene Handlungsweise. Die Wesen jedoch sind alle ein und dieselben. Wenn sie von verschiedenen Formen und deren Natur umgeben sind, verhalten sie sich unterschiedlich. Der Grund für die Handlung liegt in der achtfältigen Natur. Das Lebewesen wird so zum Handelnden. Durch den Willen und das Wissen wird es regelmäßig zur Handlung gedrängt. Wille, Wissen und Handlung gehören zur Natur. Wenn man die Aktivität der Natur in einem selbst beobachten kann, kann man als Beobachter außerhalb sein. Die *Yoga*-Praxis ermöglicht es, ein Beobachter zu sein. Aber für solche Praxis ist auch Wissen erforderlich. Die ganze Aktivität entwickelt sich aus der Natur heraus und nicht aus Gott, der reinen Existenz. Der Wissende weiß: Durch die Natur der Lebewesen werden die verschiedenen Handlungen untereinander verursacht. Darüber mag man nachdenken.

Das Lebewesen ist wie ein Schriftsteller, aus dem der Text strömt. Er selbst bleibt vom Text unbeeindruckt. Es ist der natürliche Zustand eines

jeden Lebewesens 'zu sein'. 'Zu handeln' ist seine Natur. Losgelöst von der Natur kann man seine eigene Natur und die Natur der anderen beobachten.



☉ → ♓ (Frühlings-Tagundnachtgleiche) am 21. März 2011 um 00¹² Uhr MEZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft von Lord *Maitreya*



Katechismus

Lehrer: Aus welchem Grund bist du gekommen?

Schüler: Um zu wissen.

Lehrer: Um was zu wissen?

Schüler: Um das Unbekannte kennen zu lernen.

Lehrer: Warum solltest du das Unbekannte kennen lernen?

Schüler: Wegen der feurigen Aspiration.

Lehrer: Ist es aus Neugier, das Unbekannte kennen zu lernen?

Schüler: Nicht nur aus Neugier, sondern auch um der nötigen Handlung zu folgen, um zu erfahren.

Lehrer: Bist du bereit, den Anweisungen zu folgen?

Schüler: Ich bin bereit, den Anweisungen zu folgen.

Lehrer: Möchtest du nicht zuvor wissen, bevor du folgst?

Schüler: Nein, das möchte ich nicht.

Lehrer: Und warum nicht ?

Schüler: Einiges ist nur durch Handeln bekannt, und anderes ist sogar schon vor der Handlung bekannt. Ich bin bereit, mit oder ohne Wissen den Anweisungen zu folgen.

Lehrer: Warum möchtest du unbedingt das Unbekannte kennen lernen?

Schüler: Es ist der unerklärliche Impuls.

Lehrer: Es gibt nichts Unbekanntes. Es gibt nur die Vergesslichkeit. Ich werde dich an das erinnern, was vergessen wurde.

Schüler: Ich bin gesegnet, dass ich meinen Lehrer gefunden habe.



Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –

Lerne, das Subtile zu sehen

Es gibt keine Nicht-Existenz. Es gibt nur Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Die Weltlichen sagen, dass das, was sichtbar ist, 'ist' und das, was unsichtbar ist, 'nicht ist'. Sie wissen nicht, dass die sichtbaren Dinge in die Unsichtbarkeit gehen und die unsichtbaren Dinge in die Sichtbarkeit. All dies geschieht aufgrund des Gesetzes der Alternierung. Nachts sieht man die Sterne, während des Tages jedoch nicht. Aber das bedeutet nicht, dass die Sterne während des Tages nicht existieren.

Wir müssen lernen, das Subtile zu sehen. Es ist der Weg, der uns aus dem selbst-begrenzten Leben führt. Wenn die Sonne durch den Widder geht, ist dies ein Fest im Subtilen. *Shambala* ist darüber erfreut, und die Hierarchie ist darauf ausgerichtet. Für uns ist *Shambala* eine Realität. Für uns ist der Eintritt des Jahressgottes (des Sonnengottes) eine Realität. Das Neue Jahr setzt für die menschliche Entwicklung neue Zeichen, die bitter und süß sind. Wir wünschen, dass jeder Aspirant für diese subtile Realität offen ist. Sie entfaltet Bereiche der Schönheit und schenkt die Gegenwart der Könige der Schönheit. Möge das kommende Jahr eine solche Öffnung ermöglichen.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Genauigkeit

Sei den ganzen Tag über mit Arbeit beschäftigt. Beginne den Tag mit Gebet und Studium. Beende den Tag mit Gebet und Studium. Verstehe, dass du dazwischen die Bühne für das Schauspiel betrittst, wo du das tust, was getan werden muss, und das sprichst, was gesprochen werden muss. Du hast während des Tages eine Rolle zu spielen, so wie ein Schauspieler auf der Bühne seine Rolle zu spielen hat. Der Schauspieler spricht das, was er soll, und tut das, was er tun soll, und dann verlässt er die Bühne. So soll dein tägliches Leben sein. Du betrittst und verlässt die Bühne, und die Welt ist das Theater.

Wenn du das täglich tust, schläfst du gut. Du sprichst weniger, und da du weniger sprichst, ist der Einstrom der Gedanken auf das Wesentliche reduziert. Lebe das Leben mit wesentlichen Gedanken, Worten und Handlungen. Für solche Menschen bringt das Studium Offenbarung und das Gebet Ausrichtung.



Botschaft von Meister *EK*

Neutralität

Der Herr ist neutral. Er ist liebevoll zu jenen, die ihn lieben. Er ist wütend zu jenen, die wütend sind. Er ist freundlich zu jenen, die freundlich sind. Er ist der Feind jener, die ihn hassen. Er ist neutral zu jenen, die neutral sind. Er ist der Wohltäter für jene, die ihn verehren. Er ist göttlich zu den Göttlichen und teuflisch zu den Teuflischen. Entsprechend ihrer Natur verhält er sich gegenüber den Wesen. Er ist mit einem Spiegel vergleichbar.

Vidura

Lehren der Weisheit



Ein Mensch, dessen Wohlwollen und Zorn
nicht fruchtbringend sind,
ist als Verwalter ungeeignet,
so wie ein Eunuch
nicht zum Ehemann taugt.





Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Gespiegelte Wahrheit

Es gibt nur eine Wahrheit. Die Vorstellungen von der Wahrheit sind zahlreich. Zeit, Ort und Sprache sind die Mittel, mit deren Hilfe sich Wahrheit durch Konzepte manifestiert. Lass das Konzept nicht verdunkeln, was es 'repräsentiert'. Die Wahrheit ist immer präsent, und sie wird durch Konzepte 'repräsentiert'.

Als ICH BIN bist du in deinem Wesen essentiell wahr. Du bist ein Glied des Originals, ein Teil des Ganzen. Definiere dich nicht anders. Wenn du dich definierst, reduzierst du dich selbst auf eine Vorstellung, ein Konzept. Ein Konzept ist eine repräsentierte, zweitrangige, widergespiegelte Wahrheit, aber nicht die Wahrheit.

Sei durch das Konzept mit der Wahrheit, doch sei kein Konzept.



Botschaft von Śrī Râmakrishna



Der *Guru* ist der Überbringer

Der *Guru* ist der Überbringer. Er nimmt den Menschen mit zu Gott.

Wenn du ernsthaft beabsichtigst, gut und rein zu sein, dann wird dir Gott den *Sadguru*, den rechten Lehrer, senden. Ernsthaftigkeit ist die eine notwendige Voraussetzung.

Der *Guru* bringt Gott zum Jünger, indem er ihn mit dem Gottzentrum im Jünger verbindet.

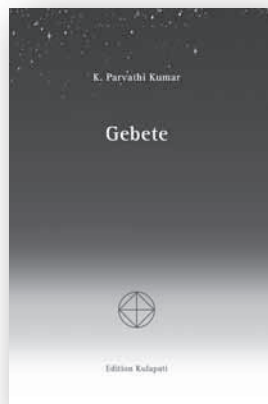


Gebet eines Laien

45

Unless we are pure
in all the three planes –
physical, emotional and mental,
You do not reveal Yourself.
We need Your help
even for self-purification.
Purify us
and reveal Yourself
and lift us up.
We pray!

Solange wir nicht auf allen drei
Ebenen geläutert sind –
physisch, emotional und mental,
gibst Du Dich nicht zu erkennen.
Wir brauchen Deine Hilfe,
sogar für unsere eigene Reinigung.
Reinige uns,
enthülle Dich
und hebe uns empor.
Wir beten!



Okkulte Meditationen

Meditation 52



**Solar pole, polar soul.
The higher pole is the soul.
Soul is the centre.
Pole is the pivot.**

Solarer Pol, polare Seele.
Der höhere Pol ist die Seele.
Die Seele ist das Zentrum.
Der Pol ist der Dreh- und Angelpunkt.

Kommentar:

Der Pol gehört zur Seele. Dann ist es der solare Pol. Die Seele gehört zum Pol. Sie ist die polare Seele. Der solare Pol kommt von der Universalseele herab. Von dem Pol stammen zahllose Seelen ab, die in der Schöpfung leben. Die Universalseele befindet sich über dem Pol, während die Seele in der Schöpfung, die individuelle Seele, am Pol festgebunden ist. Am oberen Ende des Pols befindet sich die Universalseele. Von jenem Zentrum wird der Pol senkrecht wie ein Stab mit sieben Austrittsöffnungen geformt. Aus jeder Öffnung kommen Lebewesen hervor, die dann auf den sieben Ebenen wohnen. Der Pol ist der Dreh- und Angelpunkt, der die Schöpfung kreisen lässt. Innerhalb des Schöpfungsrades befinden sich die Seelen.

Der Pol wird von der Universalseele durchdrungen. Deshalb ist er der solare Pol. Er kommt mit dem Prinzip der Sieben herab und erschafft alles in Siebenergruppen. Die Seelen, die aus jeder Gruppe hervorkommen,

haben unterschiedliche Qualitäten. Damit die polare Seele, der Mensch, aufsteigen kann, muss er in den stabgleichen Pol eintreten und aufsteigen.

Der Meditationsschüler ist eine polare Seele. Normalerweise hält er sich in einem der drei unteren Zentren auf. Alle sieben Zentren drücken sich durch die *Sushumnâ* aus. Jede Ausdrucksart hat eine andere Qualität. Wenn der Schüler generell im Sinne des guten Willens denkt, wird er zu einem Ausdruck, der vom Herzzentrum ausgeht. Ansonsten bleibt er ein Ausdruck des Solarplexus. Ist er emotional, dann bringt er sich vom Sakralzentrum zum Ausdruck. Wenn er in die physische Welt vertieft ist, äußert er sich vom *Mûlâdhâra* her. Genauso kann der Schüler Ausdrucksstärke im *Anâhata* entwickeln, wenn sich sein tägliches Leben auf die Jüngerschaft einstimmt. Da der Schüler eine polare Seele ist, sollte er über das Eintreten in den Pol nachdenken. Dies ist eine Vorstellung. Wenn er mit Hilfe seiner Vorstellungskraft in den Pol eintritt, wird er die vertikale Bewusstseinsäule darin finden. Wiederum sollte er sich in seiner Vorstellung jenem Bewusstsein angleichen, auf diesem Weg das *Âjnâ*-Zentrum erreichen und sich als strahlende Sonne voller Licht wahrnehmen. Wenn er sich regelmäßig in dieser Vorstellung übt, erhält der Schüler von innen her Hilfe, so dass er sich vom bestehenden zu einem höheren Bewusstseinszustand weiterentwickeln kann.

Der Pol ist der Dreh- und Angelpunkt. Somit ist das Eintreten in den Pol für den Schüler entscheidend. Aber der Pol dreht sich. Daher fällt es dem Denken des Schülers im Allgemeinen schwer, mit Hilfe der Vorstellungskraft in den Pol einzutreten. Aus Gewohnheit geht das Denken in die Objektivität. Dem Schüler wird geraten, sich beharrlich darum zu bemühen, in den Pol einzutreten. Das ist so, als würde er gegen den Strom schwimmen. Die Strömung des Denkens führt den Schüler in die Objektivität. Wenn er sich darum bemüht, zu dem Pol in seinem Inneren zu gelangen, um dort einzutreten, möchte er das Denken zur Subjektivität umdrehen. Dafür muss er sich in Geduld und Ausdauer üben.

Blätter aus dem *Ashram*

53



Das *Mantra*

Ein *Mantra* ist ein rhythmischer Klang, das denjenigen schützt, der es wiederholt äußert.

Verstehe den vierfachen Aspekt des *Mantras*, um Schutz, Orientierung und Befreiung zu erhalten. Die vier Aspekte des *Mantras* sind: der Klang, der Rhythmus, die Bedeutung und die Form.

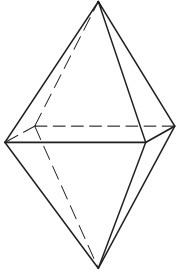
Die Annäherung an das *Mantra* erfolgt entweder über seine Bedeutung oder über seinen Klangrhythmus. In beiden Fällen liegt der Schlüssel darin, den Klang zu äußern und ihm zu lauschen. Äußere das *Mantra* und höre dabei dem Klangrhythmus zu oder höre auf die Bedeutung. Durch Zuhören wird der Äußernde mit der Äußerung verbunden und erkennt den Einen, der geäußert wird.

Verstehe, dass der Äußernde ein Zentrum ist, das als endliche Existenz von der unendlichen Existenz getrennt ist. Somit wird der Äußernde dadurch, dass er dem Gesang des *Mantras* zuhört, mit der unendlichen, ewigen Existenz verbunden.

Die Schritte, um zum Ursprung der Existenz zurückzugelangen, sind deshalb folgende:

- a) Äußere das *Mantra*.
- b) Verbinde dich gedanklich mit seinem Klangrhythmus oder seiner Bedeutung durch Zuhören.
- c) Mache den Ursprung der Äußerung ausfindig, indem du ihr zuhörst.
- d) Erkenne den Ursprung, den Äußernden und die Äußerung als Eins in Dreien und Drei in Einem.

So wandelt sich das Endliche in das Unendliche.



Rudra

(Teil 54)

Šankara

Šankara ist der Herr, der *Šam* verursacht. *Šankara* ist das zentrale Thema der elf *Rudras*, und er ist ihr Chef. Die *Rudras* verursachen die gewünschten Veränderungen, um die Erfahrung des Friedens zu ermöglichen. Der Frieden, der hier gemeint ist, ist das Gleichgewicht im Zentrum der zehn Kräfte der Himmelsrichtungen. Wenn ein solches Gleichgewicht entsteht, verwandelt sich der Mensch selbst in einen Diamanten (*Vajra*), einen Diamanten in Form einer doppelten Pyramide. Sie ist unzerstörbar. Diese Unzerstörbarkeit ergibt sich aus dem Gleichgewicht. Wenn dieses Prinzip vollkommen ausgearbeitet ist, dann gewinnt man einen Körper, der aus diamantemem Licht besteht. Ein solcher Körper existiert von Ewigkeit zu Ewigkeit und hilft der Menschheit.



Aus dem Buch RUDRA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam (dreisprachig: Englisch, Deutsch und Spanisch)



Über die Liebe

49

Liebe ist Erfüllung.
Liebe ist vollkommen.
Liebe umfasst den Hass!
Sie verschlingt den Hass.

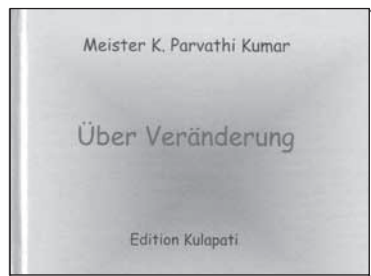




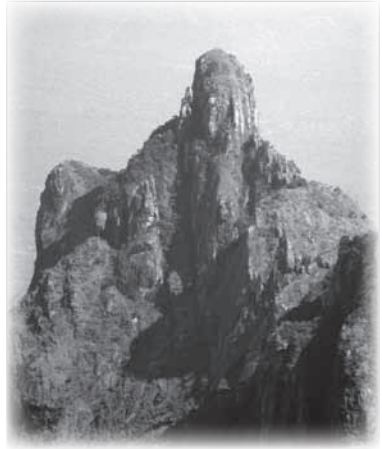
Über Veränderung

49

Eine Veränderung in der Gruppe
wird als gut betrachtet,
wenn die Mitglieder wissen,
dass es in ihrem Interesse ist,
die Dinge auf andere Weise zu tun.



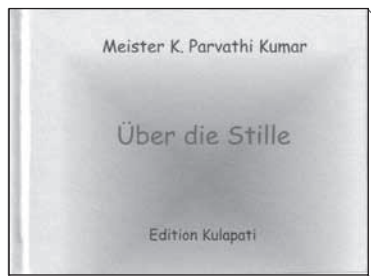
* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Über die Stille

49

Fünf Jahre währendes Schweigen
verwandelt den Menschen,
dessen Symbol die Zahl Fünf ist.





Hymne an *Agni*

49

समिध्यमानो अमृतस्य राजसि हविष्कुण्वन्तं सचसे स्वस्तये ।
विश्वं स धत्ते द्रविणं यमिन्वस्यातिथ्यमग्ने नि च धत्त इत् पुरः ॥

***Samidhyamâno Amrutasya Râjasî
Havishkrunvantam Sachase Svastaye
Viswam Sa Dhatte Dravinam Yaminvasya
Âtthyamagne Nî Cha Dhatta It Puraha***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Du entflammst strahlend. Du regierst die Wasser des Lebens. Wir verehren dich mit dem Feuerritual, um erfüllt zu werden.

Kommentar:

Wer dich verehrt, empfängt Reichtum in Fülle. Es ist das Sonnenfeuer, welches die Wasser auf Erden regiert. Es zieht die salzigen Wasser in den Himmel und gibt reines Wasser als Regen zurück. Ebenso wird die Natur desjenigen, der verehrt, zum Feuer gezogen und gereinigt und als reine Natur zurückgegeben, die sich wie die strahlende Flamme zum Ausdruck bringt. Der Zweck der Verehrung ist die Umwandlung der eigenen unreinen Natur in die reine Natur, durch die das Licht strahlt. Reine Natur zieht reinen Reichtum an, der Erfüllung schenkt. Solcher Reichtum schließt eine gute Familie mit Söhnen und Töchtern, Enkelsöhnen und Enkeltöchtern, gute Verwandte, Freunde und neben finanziellem Reichtum einen guten sozialen Status ein. Wenn das Feuerritual mit äußerster Hingabe und Reinheit durchgeführt wird, sorgt Lord *Agni* für die benötigte Transformation.

Invokation
der violetten Flamme

42



Master Namaskâram

Cream of our life
is melting.

Die Creme unseres Lebens
zerschmilzt.

Dream of our life
is dissolving.

Der Traum unseres Lebens
löst sich auf.

Stream of love
is feebling.

Der Strom der Liebe
verliert seine Kraft.

HRÎM and *SRÎM* we hold on to,
to reframe
in these times
of defame.

Wir halten uns fest an *HRÎM* und
SRÎM, um in diesen verleumderi-
schen Zeiten erneut Gestalt zu
gewinnen.

Help us, hold us and enfold us
in Your Pink, Purple,
Violet Chamber.

Hilf uns, halte uns und hülle uns ein
in Deiner rosanen, purpurnen,
violetten Kammer.

Oh Master, Count and Saint!

Oh Meister, Graf und Heiliger!



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage: Um eine neue Wohnung oder ein neues Haus zu segnen, welche *Mantren*, Invokationen und Rituale können ausgeführt werden?

Antwort: Das Feuerritual ist das beste, um das Haus zu erwärmen. Vor dem Ritual kann man auch 24 Mal die *Gâyatrî* singen.

Frage: Kannst Du erklären, wie an den Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen zu meditieren ist?

Antwort: An den Tagundnachtgleichen meditiert über die strahlend weiße Linie vom *Mûlâdhâra* zum *Sahasrâra* und darüber hinaus. An den Sonnenwenden meditiert über die goldene Farbe im Herzzentrum. Diese Meditationen kann man neben den täglichen Meditationen ausführen zu einem euch passenden Zeitpunkt. Es ist eine stille Meditation.

Umkehrung

Es ist weit verbreitet, dass die Lehren manchmal das Gegenteil mit den Menschen machen. Sie fühlen sich stolz, dass sie etwas wissen. Wissen ist oft ein Instrument zur Selbstverteidigung, wenn man aufhört, demütig zu sein. Irgendwie fallen die Menschen vielfach dem Stolz zum Opfer, und sie fallen damit in einen tiefen Abgrund. Dort bleiben die Lehren häufig stecken. Stolz hat viele Lehren daran gehindert, zu den Menschen durchzudringen, und es geschieht immer wieder. Viele Menschen werden mit dem wenigen Wissen, das sie empfangen, unbewusst überheblich, während die Demütigen im Reich Gottes geehrt werden. Aufgrund des Stolzes der Schüler bleiben die Bemühungen des Lehrers und die Lehren erfolglos. Stolz zerstört die Absicht, den Pfad des Wissens zu gehen. Selten wird dies erkannt. Stolz ist tatsächlich die schlimmste Form der Illusion.

Meister Morya

Teil 33*



Der Colonel ist von einem alten Gemälde fasziniert Der *Thâkur* und seine geheimnisvolle Vergangenheit

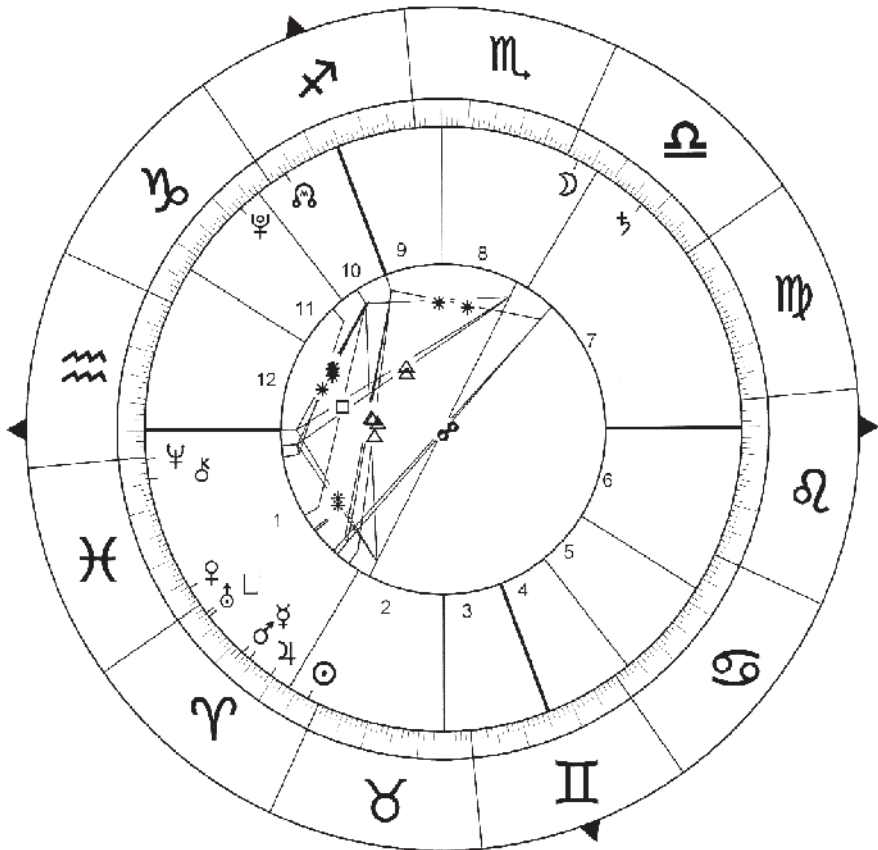
Was war das? Eine Geistererscheinung, eine Wahrheit oder einfach eine Fantasie, ein Traum? Es war schrecklich schwül und stickig, und ich konnte nicht einschlafen. Der *Pankha* auf der Veranda fächerte uns heiße Luft anstelle von kalter Luft zu. Es war, als ob die heiße Luft eines Ofens in mein Gesicht blasen würde. ... Ich schlief nicht – das ist eine Tatsache. Dort lag meine *Ayah* (Dienerin) wie eine schwarze Katze zusammengerollt schlafend auf dem Teppich am Fußende meines Bettes. Nein, ich schlief nicht. ... Aber was war das? Warum erschien es mir, als ob ich durch den dicken Türvorhang sehen und in der Dunkelheit alle Dinge und Möbel unterscheiden konnte? Ich sah *Nârâyana*, der schlief oder nur vor dem Eingang lag, sogar das Bild des *Durbar*, das der Colonel auf dem Tisch hatte liegen lassen. ... Im angrenzenden Speisezimmer wurde es immer heller, als ob der Mond, der hinter dichten Wolken auftauchte, ins Zimmer scheinen würde. Wer war das? ... Konnte es der *Thâkur* sein? Aber er war in *Digh*! ... Hier war er, und er näherte sich still und geräuschlos dem schlafenden *Nârâyana* und berührte seine Schulter. *Nârâyana* sprang auf, und ich sah, wie er sich vor dem *Mahâ-Sahib* verbeugte und dessen Füße mit gefalteten Händen berührte. Der *Thâkur* streckte seine Hand nach dem Bild aus, und es verschwand sofort vor meinen Augen ... nachdem es – wie es schien – mit Millionen von elektrischen Funken aufleuchtete. Alles war so verwirrend und verschwommen. Dann öffnete ich morgens nach dem Ruf meiner *Ayah* die Augen,

* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

die leise und mit endlosem Salam mich weckte und mir mitteilte, dass der Wagen bereit sei und der Colonel-*Sahib* mich bereits erwarte.

„Was für ein merkwürdiger und überraschender Traum“, dachte ich bei mir, als ich mich in der vergoldeten Kutsche, der uns vom *Divan* gesandt worden war, niederließ.

(Seiten 503-504 der englischen Ausgabe)



Widder-Vollmond am 18. April 2011 um 04⁴⁴ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Meister EK

VISHNU PURÂNA

19



Kapitel VI

Das Werk von *Yagna* (Teil 3)

Die Planeten und der Tierkreis

Die Sonne und die Planeten schreiten auf dem planetarischen Pfad voran, nur um immer wieder an denselben Punkt zu kommen. Dies wird der zyklische Pfad genannt (*Samsara*). Aber jene, die in der Meditation des Herrn der zwölf Silben leben, treffen nicht mehr auf denselben Punkt. Ihr Pfad ist ohne Rückkehr. (Der planetarische Pfad bewirkt ein zyklisches Bewusstsein bei den Lebewesen dieser Erde. Dies ist der Pfad der Routine. Das Denkvermögen verschmilzt mit der Routine und wird begrenzt.)

Der Pfad des Herrn der zwölf Silben befindet sich für alle, die von den zwölf Zeichen des Tierkreises umgeben sind, am Zentrum des Bewusstseins. Das Zentrum des Bewusstseins hat in sich keine Unterteilungen, obwohl alle Unterteilungen des Kreisumfangs aus ihm hervorkommen. Jene, die auf den Herrn der zwölf Silben meditieren, halten sich im Zentrum des Bewusstseins auf. Sie leben jenseits der Zyklen. Sie leben ohne Anfang und ohne Ende. Die zwölf Silben Seines Namens werden von den Weisen wie folgt übermittelt:

OM – NA – MO – BHÂ – GA – VA – TE – VA – SU – DE – VA – YA.

Das *Mantra* hat folgende Bedeutung: „OM ich unterwerfe mich dem Herrn, der als Innewohnender von allem hervor scheint.“ Dies bedeutet, dass der Herr sich selbst durch den Verhaltensaspekt der Schöpfung darbietet.

Eine Seite für Jugendliche

Ethik*

Hüte dich davor,
 einem Geizhals zu dienen,
 Freundschaft mit schlechten Menschen zu pflegen,
 allein im Wald umherzulaufen und
 den 'Tempel' selbstsüchtig zu benutzen.



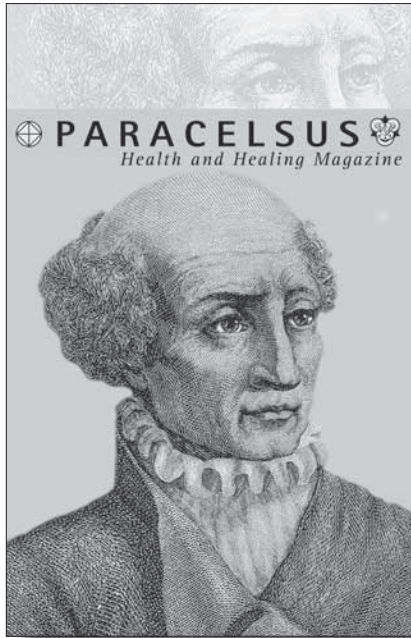
Editorial aus der monatlichen Website**
 JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 62)

Liebe Jugend,

Seid nicht gleichgültig gegenüber dem Wissen. Gleichgültigkeit erzeugt Ignoranz. Die Gleichgültigen können das Wissen aufgrund ihrer Nachlässigkeit nicht aufnehmen. Wissen ist eine Kraft, die dich in jeder Lebenslage zum Erfolg führen kann. Das Wissen – bezogen auf dich, deine Veranlagungen, deine Herkunft und deine Absicht im Leben – ist sehr wesentlich, wenn du ein bedeutungsvolles Leben führen möchtest. Hast du die Neigung gegenüber dem Wissen gleichgültig zu sein, bleibst du einer unter vielen – unerkannt, unbeachtet und unerfüllt. Tausende von Insekten werden geboren um zu sterben, doch kann der Mensch nicht mit ihnen verglichen werden. Der Unterschied zwischen einem Menschen und anderen Lebewesen besteht darin, dass der Mensch die Möglichkeit hat, in der Welt beziehungsweise in der geistigen Welt gut zu leben. Du kannst dein Potenzial verwirklichen, wenn du dem weltlichen beziehungsweise geistigen Wissen nachgehst. Möge deine jugendliche Energie nicht nur darauf ausgerichtet sein, in Sinnesaktivitäten zu schwelgen, sondern möge sie ebenfalls auf das Wissen ausgerichtet sein. Mögest du das Wissen als dein höchstes Gut betrachten – es unterscheidet dich von anderen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
 Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



Editorial Nr. 79 im PH&H Nr. 6/VII*
von Dr. K. Parvathi Kumar

Unterschiedliche Behandlung

Der Mensch ist eine gut durchgeplante, einzigartige Ansammlung feinerer Kräfte, die immer in Tätigkeit sind. Diese Kräfte existieren, ohne dass sie wahrgenommen werden. Umfassendes Wissen in Bezug auf die Komplexität dieser Kräfte offenbart die Psychologie des Menschen. Genauso wie die zukünftigen Farben, Düfte, Formen und

Zahlen als Entwurf in einer Knospe angelegt sind, so sind auch diese Kräfte als Plan in einem Kind vorhanden. Wenn das Kind erwachsen wird, entfalten sie sich nach und nach durch die Zeit. Der Plan enthält die Einzelheiten dieser Entfaltung. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, mit kleineren wie mit größeren Kindern achtsam umzugehen. Eine raue Behandlung kann Schaden anrichten, ebenso wie unzureichende Fürsorge und Liebe. Aber auch übertriebene Fürsorge und Liebe können Schäden verursachen. Eine umsichtige Einwirkung durch die Natur ist ein Wissensgebiet für sich. Man braucht Einblick und Verständnis, um diese Kräfte zu korrigieren, wo immer es notwendig ist, so dass es in der Zukunft ein gesünderes Wachstum gibt. Wenn man dies vernachlässigt, hat es Konsequenzen. Ebenso zieht eine falsche Behandlung Konsequenzen nach sich. Angemessene ausgleichende Maßnahmen sollten vom dritten bis zum elften oder achtzehnten Lebensjahr angewendet werden.

Für diese Arbeit braucht man viel Aufmerksamkeit. Eltern, Lehrer und Ärzte brauchen ein umfas-

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

senderes Wissen als das, was jetzt zur Verfügung steht. Um einer Knospe die gesunde und natürliche Entfaltung zu ihrer vollen Blüte zu ermöglichen, ist die kunstvolle Arbeit eines wahren Gärtners erforderlich. In diesem Zeitalter der Industrialisierung werden auch die Menschen wie Waren behandelt. Alle bekommen in den Schulen die gleiche Ausbildung, ihnen werden in den Gesundheitszentren die gleichen Medikamente verabreicht, und überall setzen Eltern die gleichen Erwartungen in ihre Kinder. Ihnen wird nicht gestattet, auf ihre eigene natürliche Weise zu erblühen. Die Folge ist ungesundes Wachstum. Eine Teepflanze und ein Teakholzbaum können von einem Gärtner nicht in der gleichen Weise bearbeitet werden. Dieses Verständnis fehlt heute. Haustieren wie Hunden und Pferden schenkt man viel größere Aufmerksamkeit, die ihrer jeweiligen Art gerecht wird. Menschen erhalten nicht die entsprechende Aufmerksamkeit. Dies scheint vielleicht übertrieben, aber es ist viel Wahres dran.

Wie bereits dargelegt, ist jeder einzelne Mensch eine einzigartige Ansammlung feinerer Kräfte und benötigt deshalb ebenso eine einzigartige Behandlung. Dies er-

fordert eine Eins-zu-Eins-Aufmerksamkeit. Alle Eltern wissen, dass sich jedes ihrer Kinder von den anderen Geschwistern unterscheidet. Auch jeder Lehrer weiß, dass sich jeder Schüler von allen anderen unterscheidet. Daher muss er jeden anders behandeln. Wenn man diesen Gedanken weiterführt, kann man sagen, dass nicht jede Person die gleiche medizinische Behandlung bekommen kann, selbst wenn die gleiche Erkrankung vorliegt. Eine derartige medizinische Behandlung kann auf viele Gesundheitsprobleme, die von der Menschheit in unserer Zeit aufgeworfen werden, nicht reagieren.

Heilen als Pfad zur Seele

Fragen und Antworten nach den Vorträgen von Dr. K. Parvathi Kumar
am 12. Juni 2010 in Heiligenberg, Deutschland (Teil 6, Ende)

Frage: Wie können wir unseren Persönlichkeitsstrahl bzw. unseren Seelenstrahl erkennen?

Antwort: Man erkennt den Persönlichkeitsstrahl daran, ob ein Mensch eher mental oder emotional ausgerichtet ist.

Frage: Ändern sich die Strahlen?

Antwort: Der Seelenstrahl bleibt derselbe, der Persönlichkeitsstrahl hingegen ändert sich.

Frage: Sind weniger Wesen des vierten und sechsten Strahls inkarniert, wenn diese Strahlen nicht aktiv sind (In den Büchern von A. Bailey steht, dass der sechste Strahl sich auf dem Rückzug befindet)?

Antwort: Was die Bücher sagen, ist nicht unbedingt so. Beispielsweise spricht Meister DK von einer Zeit in 300 bis 400 Jahren, nicht von unserer heutigen Zeit. Es gibt sehr viel Menschen des vierten Strahls. Es ist zu früh zu sagen, dass sich der sechste Strahl zurückzieht und die Menschheit wirklich am Plan arbeitet. Master DK hat einen anderen Zeitbegriff. Das, was Meister DK schreibt, bezieht sich nicht unmittelbar auf unsere Zeit. Wenn es nach den Weisen ginge, wäre das so. Es ist noch immer ein Wunsch. Einmal wurde ich gefragt, ob wir durch den Vollmond dem Planeten und den Menschen helfen können. Ich antwortete mit dem alten Spruch, hilf dir zunächst selbst. Wenn ihr euch selbst nicht helfen könnt, wie wollt ihr dann der ganzen Welt helfen? Menschen, die die Bücher von Meister DK lesen, unterliegen leicht der Verblendung, dass sie die ganze Welt retten wollen. Wenn ein fassbarer, nennenswerter Teil der Menschheit die Seelenebene erreicht hat, dann bildet dieser Teil die Basis, um die Menschheit in das Reich Gottes empor zu heben. Niemand kann das sagen, solange er den Tod nicht transzendiert hat. Erst nachdem man die dritte Einweihung erreicht hat, kann man darüber nachdenken, der Menschheit zu helfen. Die dritte Einweihung ist, als ob man sich erhebt und über die Wasser schwebt.

Diejenigen, die glauben, anderen Menschen zu helfen, wissen meist nur, wie man besser sinkt.

Solange man nicht schwimmen kann und sinkt, wie kann man dann einem anderen helfen? Daher verfügt die Menschheit über ein Mittel, um die Erde emporzuheben. Es existiert eine sehr sublimen Aussage. Es ist der Traum der Hierarchie, dass wir der Erde helfen können. Wir müssen uns selbst vorbereiten, und wenn ein signifikanter Teil der Menschheit im Sinne der Meister bereit ist, dann kann die gesamte Menschheit emporgehoben werden. Wenn ein Teil der Menschheit Erleuchtung erlangt hat, ist es so, als würde man versuchen, sich mit schwachen Knien aus dem Sessel zu erheben. Wenn z. B. jemand wie ich aufstehen will – ihr wisst wie das ist – dann eilen in ein paar Jahren bei dem bloßen Versuch aufzustehen andere herbei und ziehen mich hoch. Wenn also ein Versuch unternommen wird aufzustehen, kommt Hilfe aus den höheren Kreisen. Sie nehmen meine Hand in die ihre und ziehen mich hoch. Die Masse der Menschen ist noch nicht einmal in dem Stadium, in dem sie Hilfe erhält. Es ist wie ein alter Mann, der aufstehen möchte, aber es ist nur ein Wunsch. Es muss hinreichend ersichtlich sein, dass man sich anstrengt. Dann kommt in reichem Maße Hilfe aus höheren Kreisen, um uns emporzuheben. Lasst euch nicht verblenden von dem, was Meister DK geschrieben hat. Er schrieb für den kommenden Zeitraum von 2100 Jahren. Wir glauben etwas und denken, dass es morgen geschieht, gerade so, als würden wir morgen Eiscreme bekommen. Wir sind heute noch so sehr mit Konflikten behaftet, dass jede Anstrengung uns zu erheben fehlschlägt. Überall herrschen Konflikte. Es gibt politische Konflikte, religiöse Konflikte, ideologische Konflikte usw. und jede Anstrengung, uns von diesen Konflikten zu befreien, wird durch die Macht der Konflikte vereitelt. Wir müssen innerlich an Stärke gewinnen und die Zahl derer, die innerlich an Stärke gewinnen wollen, muss weiter zunehmen. Die Menschen sind so sehr um ihr tägliches Essen, ihre Gesundheit und die wirtschaftliche Unsicherheit besorgt, über die drohende Gefahr des Terrorismus und die wachsende nukleare Bewaffnung. Es wird so viel über Abrüstung gesprochen, in Wirklichkeit jedoch wird überall aufgerüstet. Wir sind mit all diesen Dingen beschäftigt, und solange wir keine Lösung dafür finden, kann es keine Anzeichen für einen kollektiven Aufstieg geben. Auf der individuellen Ebene, auf der Gruppenebene,

auf der nationalen Ebene – überall herrscht Konflikt. Daher ist es unsere unmittelbare Pflicht, uns selbst zu transformieren, damit wir nützliche Instrumente werden, um anderen zu helfen.

Solange ich mich nicht selbst transformiere brauche ich nicht daran zu denken, andere zu transformieren. Ein Eisenstück kann andere Eisenstücke nicht transformieren. Es bleibt bei einem frommen Wunsch. Solange sich das Eisenstück nicht in einen Magneten verwandelt, kann es andere Eisenstücke nicht in Magnete transformieren. Daher kommen wir zurück auf die alte okkulte Aussage: Mensch, erkenne dich selbst. Wenn ihr euch selbst erkannt habt, könnt ihr die Technik an andere weitergeben. Das ist der gute alte Weg.

Frage: Du sprachst über die Anstrengung... Die Frage ist, dass wenn man die Absicht bezeugt, dass man vom Stuhl aufstehen möchte ...

Antwort: Selbst wenn man nur im Geringsten die Absicht erkennen lässt, kommt bereits Hilfe von oben, damit man aufstehen kann.

Solange man nur daran denkt und keine Anstrengung an den Tag legt, solange nicht erkennbar ist, dass der Gedanke in die Tat umgesetzt wird, wird sich nichts bewegen. Aber wenn ich zum Beispiel aufstehen will, aber nicht kann, so genügt schon die kleinste Bewegung, die meine Absicht erkennen lässt. Dann reicht man mir die Hand, damit ich aufstehen kann. Es genügt schon eine kleine Bezeugung meiner Absicht.

Frage: Du hast vorher erwähnt, dass die Menschen erst dann kommen, wenn sie leiden.

Antwort: Sie brauchen nicht viel zu leiden, es genügt, dass sie etwas leiden...

Frage: Die Frage bezieht sich auf die Prävention. Wenn so viele Menschen krank werden ist es schwierig für sie sich weiter zu entwickeln, da das Leiden sie gefangen hält. Wie können wir uns selbst und anderen helfen? Wie kann man verhindern, dass es zum Leiden kommt? Häufig sind es beispielsweise Künstler, die leiden. Ist das für sie ein Entwicklungsweg?

Antwort: Der erste Teil der Frage bezieht sich auf Prävention, der andere Teil auf den damit verbundenen Schmerz.

Wenn man die richtige Information gibt und wenn jemand sich dadurch erleichtert fühlt, dann richtet er sich starker auf dich aus. Dann kannst du ihn unterrichten und ihm zeigen, wie er es vermeidet, in dieselbe Falle zu treten. Die entsprechende Information muss gegeben werden, damit er nicht wieder in dieselbe Situation gerät. Es gibt auch einen Weg wie man fortschreiten kann, ohne zu leiden. Wenn man befolgt, was die weisen, die uns vorausgegangen sind, gesagt haben, dann erfährt man im Allgemeinen nicht so viel Leiden. Daher leiden wir im Osten nicht so viel. Aus dem Grund kann ein armer Mann im Osten auch lächeln, im Westen hingegen nicht. Wenn man sich auf die Weisheitslehren ausrichtet von Beginn des Lebens an, dann leidet man normalerweise nicht so viel.

Dann gibt es auch die zweite Kategorie von Menschen, die gerne ausprobieren, ob etwas wahr ist oder nicht. Wenn man dazu neigt zu experimentieren, dann erfährt man auch den damit verbundenen Schmerz. z. B. sagen dir deine Eltern, dass du deine Finger nicht in die Flamme halten sollst. Aber es gibt eine Kategorie von Menschen, die das herausfinden wollen. Also halten sie die Finger in die Flamme und wissen dann wie es ist und machen es nicht mehr. Das wird sehr deutlich in den Yoga-Aphorismen. Man sollte den Eingeweihten folgen und den ewigen Lehren, die über die Zeit hinaus Gültigkeit haben. Folgt diesen Lehren, auch wenn es euch nicht so bequem erscheint. Dadurch kann man Konflikte vermeiden und Fortschritte machen, ohne dass man dabei leidet. Der andere Weg ist der der Unwissenheit. Man versucht, alles selbst zu machen und leidet dabei.

Frage: Das *Kali Yuga* begann vor 5100 Jahren. Stehen wir auch jetzt erst am Beginn des *Kali Yuga* (*Kali Yuga* dauert laut den Schriften 432000 Jahre)?

Antwort: Bezüglich des *Kali-Yugas* verbirgt sich hinter den Nullstellen eine verborgene Lehre. Die Nullen zählen nicht, sondern beinhalten einen Code. Die Antwort ist, dass nun 5100 Jahre vergangen sind, aber es gibt einen weiteren Zeitraum, der jedoch keine 432000 Jahre umfasst. Wir rechnen 4320 plus 432 plus 43,2 Jahre. Wenn man sie zusammenrechnet kommt man auf 150 oder 200 Jahre. Dann treten wir in einen höheren Zyklus ein. In der Zwischenzeit müssen wir uns beeilen,

daher gab es so viele Lehren in den vergangenen 120 Jahren. Es wurden Informationen gegeben, die die Menschheit ausarbeiten sollte. Und wenn der Fortschritt nicht ausreicht, dann werden wir gezüchtigt. Im Allgemeinen sieht der Plan nicht vor, dass die Menschheit leidet, solange sie nicht übermäßig vom Plan abweicht. Jetzt befinden wir uns in einer Situation, in der wir eine stärkere Behandlung / Abreibung brauchen. Es gibt eine Geschichte, dass Nero auf seiner Harfe spielte, während Rom brannte. Die Menschheit ist selig und unwissend, dass sich schwarze Wolken um sie auftürmen, die sie zu verschlingen drohen. Wir sind selig-naiv. Daher gibt es eine Art Schockbehandlung, die die Zeit vorsieht, damit wir erwachen. Eine Schocktherapie. Die größeren Planeten wie Pluto und Uranus bilden ein Quadrat, und wenn Saturn in Opposition zu Uranus geht und ein Quadrat mit Pluto bildet. Saturn in der Waage, Pluto im Steinbock bilden ein Quadrat, und Uranus und Saturn bilden eine Opposition. Das geschieht sehr bald. Ihr könnt in den Computern nachsehen, wann das ist. Wir können bestimmte Schockbehandlungen erwarten. Wir sind jetzt mehr mit Fußball beschäftigt als mit diesen Dingen. So sind wir. Aufgrund dieser planetarischen Konstellation gehen wir schnell in einen Bewusstseinszustand hinein. Das ermöglicht uns, einen anderen Lebensweg einzuschlagen und uns von den schlechten Auswirkungen des *Kali Yuga* befreien. Es gibt eine Zeitdimension, die dazu führt, dass wir aufwachen. Das ist alles.

Frage: Du hast im Seminar heute davon gesprochen, dass man unsere Körper mit Autos vergleichen kann und auch, dass es überrascht, wie viele Menschen an ihren Körpern festhalten. Wie ist das genau zu verstehen? Wenn wir krank sind, ist unser Körper beeinträchtigt. Gilt diese Aussage auch in diesem Fall?

Antwort: Ich habe über eine Situation gesprochen, in dem der Körper überhaupt nicht mehr funktioniert. Wenn er noch ein bisschen funktioniert, ist das okay. Aber wenn der Körper überhaupt nicht mehr funktioniert, ist es besser, ihn zu verlassen – wie beim Auto. Wenn man keine Entwicklung mehr machen kann, sollte man den Körper verlassen.

Vielen Dank für die guten Fragen.

.../ Ende

Der Kosmische Mensch

Vorträge in Visakhapatnam im Januar 2011 von Meister KPK (Teil 1)

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche.

Heute (Sonnabend, den 15.01.2011) ist die 11. Mondphase im Monat Steinbock und nach dem lunaren Kalender die Sonnenwende.

Wir sprechen über das erhabenste Konzept, das in der BHĀGAVATA im 3. Gesang beschrieben wird. Lord *Maitreya* spricht dort zum *Mahāchohan*, *Vidura*, über die Entstehung des Kosmos und beschreibt wie alles begann. Bevor das Licht hervorkam, gab es viele vorausgehende Schritte. Im ALTEN TESTAMENT steht, dass Gott sagte: „Es werde Licht und es ward Licht.“ Das ALTE TESTAMENT sagt auch: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

Lord *Maitreya* kontemplierte zu jener Zeit an einem heiligen Ort, der *Prayāga* genannt wurde. *Prayāga* ist jene heilige Stelle, an der drei große Flüsse (*Gangā*, *Yamunā* und *Sarasvatī*) zusammenkommen. Auch heute gilt diese Stelle als sehr heilig. Menschen gehen dorthin, um zu baden. An diesem Flussufer saß Lord *Maitreya* und kontemplierte über den Absoluten Gott. Der Sand, auf dem er saß, war so weich und voller Leben. Die kleinen Wellen des Flusses berührten voller Freude sanft die Lotusfüße von Lord *Maitreya*.

Nach der BHĀGAVATA ist Lord *Maitreya* eine Verkörperung von Lord *Vishnu* auf Erden. Sein Lehrer war der Weltlehrer *Parāśara*, der Lord *Maitreya* 50 Jahre lang die Entstehung des Kosmos und die Entstehung des Menschen lehrte. Dies geschah am Eingang der heiligen Höhle *Śrāvastī*. In den Büchen finden wir heute diesen Ort unter dem Namen Zagatse in der Transhimalaya-Region. Wenn man vom *Kailash* weiter nach Norden geht, findet man einen Ort, der Zagatse heißt. Sein ursprünglicher *vedischer* Name ist *Sravasthi*. Selbst zu jener Zeit war die Gegend nur spärlich bewohnt. Es gab nur Höhlen, die auch heute noch existieren.

In einer dieser Höhlen diktierte *Parāśara* 50 Jahre lang Lord *Maitreya* die VISHNU PURĀNA. Dies geschah, bevor das *Kali*-Zeitalter einsetzte. Vor 5100 Jahren ungefähr begann das *Kali*-Zeitalter, und Christus wurde vor 2000 Jahren geboren. Es geschah also ungefähr 3000 vor Christus. Lord *Krishna* war noch nicht geboren. Dies vermittelt euch eine Vorstellung

davon, wie alt Lord *Maitreya* ist. Noch vor Ankunft von Lord *Krishna* war er bereits ein großer Weiser und Meister der Weisheit.

Lord *Maitreya* bekam die Lehren über die Entstehung des Kosmos und des Menschen in allen Einzelheiten von seinem Lehrer *Parâśara* 50 Jahre lang diktiert. So umfangreich war ursprünglich die VISHNU PURÂNA. Später unterteilte *Parâśaras* Sohn, *Veda Vyâsa*, die VISHNU PURÂNA in 18 PURÂNEN. *Veda Vyâsa* ist nicht nur der Autor der 18 PURÂNEN, er hat auch die *Veda* in vier *Veden* klassifiziert. Von den 18 PURÂNEN entstand die PURÂNA BHÂGAVATA als letzte. *Veda Vyâsa* schrieb auch die MAHÂBHÂRATA, und in der MAHÂBHÂRATA finden wir die BHAGAVAD GÎTÂ. Diese ganzen Schriften kamen von *Veda Vyâsa*, aber die ursprüngliche Schrift kam von *Parâśara*.

Maitreya, der zusammen mit *Veda Vyâsa* die Weisheit empfing, wurde etwa 300 Jahre später von Lord *Krishna* zum Weltlehrer ernannt. Nun kam *Vidura*, der *Mahâchohan*, zu *Maitreya* und wollte die Weisheit der Kosmogenerese und Anthropogenerese lernen. Dies trug sich im Norden Indiens, an dem heiligen Ort *Prayâga* zu.

Nach dem *Mahâbhârata*-Krieg, nachdem die *Pândavas* gegangen waren und das *Kali*-Zeitalter einsetzte, fiel der *Mahâchohan*, damals noch *Vidura* genannt, aufgrund der Leere, die er nach dem Weggang von Lord *Krishna* empfand, in einen depressiven Zustand. Als Lord *Krishna* seinen physischen Körper verließ, herrschte in ganz Indien, insbesondere für die Weisen und Seher, eine große Leere. Nur der Kern der Hierarchie, nämlich Lord *Maitreya*, Meister *Morya* (*Maru*) und Meister *Kût Hûmi* (*Devâpi*), hielten das Licht, um es nach und nach der Menschheit erneut im *Kali*-Zeitalter zu übermitteln. Es war nicht allgemein bekannt, dass Lord *Krishna* einen Kern, eine Keimzelle, zurückließ. Auch die Söhne des Lichts waren gegangen, *Veda Vyâsa* war nicht mehr da – alle großen Wesen, die heruntergekommen waren, gingen zurück an ihre Orte. Allein drei weise Männer blieben zurück. (Ich erzähle hier eine Geschichte, die sich vor 3000 Jahren vor Christus ereignete.)

Die Menschen, die in der Welt lebten, wussten nicht, dass ein solcher Kern existierte. In diesem depressiven Zustand erlebte *Vidura*, der *Mahâchohan*, die Depression der ganzen Menschheit. Wenn sich die Menschen um einen herum in Depressionen befinden, ist es nur natürlich, dass ein liebender Mensch auch depressiv wird. *Vidura* ging also

ohne Ziel hierhin und dorthin. Dann begegnete ihm eine Person, die von dem Kern wusste, der geblieben war. Dies war *Uddhava*. Er und *Maitreya* waren bei Lord *Krishna*, als dieser seine physische Hülle verließ. *Uddhava* erfuhr, dass Lord *Krishna* *Maitreya* zum Weltlehrer für den zukünftigen Zyklus eingesetzt hatte, um die Dunkelheit und Unwissenheit im *Kali*-Zeitalter zu vertreiben. Daher schlug *Uddhava* *Vidura* vor, *Maitreya* aufzusuchen.

Uddhava begleitete *Vidura* zu Lord *Maitreya* und ließ ihn an dem Ort zurück, wo sich *Maitreya* befand. Der Anblick Lord *Maitreyas* spendete *Vidura* Trost. Nachdem sie einige Liebenswürdigkeiten ausgetauscht hatten, fragte *Vidura* nach der Kosmogenerese und Anthropogenerese. Was *Maitreya* 50 Jahre lang von seinem Lehrer empfangen hatte, teilt er nun mit *Vidura*. Diese ganze Weisheit über die Entstehung des Kosmos und des Menschen wird in der BHĀGAVĀTA kurz dargelegt, und dieses Thema möchte ich euch in diesem Gruppenleben vorstellen. Seit einigen Monaten unterrichte ich dieses Thema sonntags unseren indischen Gruppen. Es ist interessant, dass es sich als eine verkürzte Darstellung der GEHEIMLEHRE entwickelte. Die GEHEIMLEHRE ist an sich schon sehr umfangreich, aber die VISHNU PURĀNA ist noch viel umfangreicher. Hier ist das Wissen nun in einer Zusammenfassung.

Mit dieser Erzählung beabsichtige ich, euch verständlich zu machen, dass es einen Kosmischen Menschen gibt, der auf dem Globus an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Namen verehrt wird. Diese Entstehung des Kosmischen Menschen ist die Grundlage der Anthropogenerese. Der Kosmische Mensch ist die Vorlage, das ursprüngliche Modell. Er ist die Wurzel, die Basis für die Entstehung des Menschen.

Für die Entstehung des Kosmischen Menschen waren Kosmische Intelligenzen zuständig. Sie kamen aus dem scheinbaren Nichts hervor, das wir den Absoluten Gott nennen. Eine bessere Darstellung als Madame Blavatsky mit ihrer wunderbaren Beschreibung des Absoluten Gottes in der GEHEIMLEHRE kann es nicht geben. Es ist der Versuch für etwas, das scheinbar nicht existiert, einen sprachlichen Ausdruck zu finden und zu erklären, wie es im *Pralaya*, wie es vor der Schöpfung war. Madame Blavatsky nutzt die Sprache auf eine wunderschöne und kraftvolle Weise.

Alles ist in einem schlafähnlichen Zustand, alles ist potentiell vorhanden, aber nichts ist in Manifestation. Aus diesem Zustand heraus geschieht

die Geburt der Kosmischen Intelligenzen. 27 Kosmische Intelligenzen kommen hervor, in welche die primäre Energie herabsteigt, um ein Kosmisches Ei zu formen. Aus diesem Kosmisches Ei wird der Kosmische Mensch geboren. Das ist unser ganzes Thema.

Ich wiederhole noch einmal unser Thema: Aus dem scheinbaren Nichts findet die Geburt von 27 Kosmischen Intelligenzen statt. Die primäre Energie steigt herab und vereint die 27 Elemente. Das ist der zweite Schritt. Dann formen die vereinten 27 Elemente ein Ei. Es wird als Kosmisches Ei bezeichnet, weil es Kosmischen Intelligenzen enthält. Das ist der dritte Schritt. Aus diesem Kosmisches Ei findet die Geburt des Kosmischen Menschen statt. Das ist unser Thema, welches ich in sieben Unterrichtsabschnitten abdecken möchte. In Telugu habe ich das Thema bis jetzt in 21 Klassen behandelt. Ihr müsst aufmerksam zuhören, um es zu verstehen. Ihr solltet *Ganeshas* große Ohren haben, um gut zuhören zu können.

Vidura stellte *Maitreya* drei Fragen:

- Warum soll der Kosmos geboren werden?
- Warum soll er von bestimmter Dauer sein? Warum kann er nicht ewig sein? Warum soll er wieder aufgelöst werden?
- Was geschieht mit den Lebewesen von Schöpfung zu Schöpfung?

Maitreya begann den Zweck der Schöpfung zu erklären und beschrieb, wie alles grundlegend geschah. Der erste Satz, den er sprach, war:

Alle Formen in der Schöpfung einschließlich der Formen des Universums, sind göttliche Formen. Es gibt keine nicht-göttliche Form. Die Schöpfung besteht aus einer Anhäufung von Sonnensystemen. Nach *vedischem* Verständnis bilden 12 Sonnensysteme eine Gruppe. Das Zentrum von 12 Sonnensystemen wird das solare Zentrum genannt, und 12 solcher solaren Zentren bilden ein kosmisches Zentrum. Das bedeutet, innerhalb eines Kosmos gibt es 144 Sonnensysteme. Jedes Sonnensystem hat seine Planeten und planetarischen Lebewesen. Nicht nur die Erde hat Lebewesen. Der einzige Unterschied ist, dass die Augen, Ohren und anderen Sinne der Menschen auf der Erde sich auf die Erde beziehen. Sie können nicht die Lebewesen auf der Venus sehen. Diese haben ihre Sinnesorgane und Körper aus Materie, die zur Venus gehört. Sie können uns sehen, aber wir können sie nicht sehen, weil unsere Sinne zu wenig

entwickelt sind, um solche Formen wahrnehmen zu können. Da ihre Sinne bereits höher entwickelt sind, können sie uns sehen. Wenn wir zum Beispiel unser Bewusstsein vom Denken zu *Buddhi* erheben, das heißt, vom mentalen zum übermentaligen Bewusstsein, werden wir Wesen sehen, die wir vorher nicht sehen konnten.

Selbst die Meister der Weisheit, die sich auf unserer Erde befinden, werden für uns sichtbar, wenn wir uns vom Solarplexus zum Herzen erheben. Mit höherem Bewusstsein können wir feinstofflichere Formen sehen. Wenn wir uns weiter zum *Âjnâ* erheben, wird es uns möglich sein, mit Formen in Berührung zu kommen, die sich auf Venus oder Merkur beziehen. Es ist eine Tatsache, dass es auf allen Planeten Lebewesen gibt. Der Mensch auf der Erde kann dies erkennen, wenn er die entsprechende Entwicklungsstufe erlangt hat. Die Weisheit sagt, dass jeder Planet in einem Sonnensystem seine eigenen Wesen hat, die ihre eigene Entwicklung durchlaufen. Ist die Entwicklung der Erdenmenschen abgeschlossen, gehen sie über zur Venus. Nach Beendigung ihrer Entwicklung auf der Venus fahren sie mit dazugehörigen Körpern auf dem Merkur mit ihrer Entwicklung fort. Wenn diese Entwicklung beendet ist, treten sie in die Sonne ein. Auch die Wesen auf der Sonne entwickeln sich weiter, um in das solare Zentrum zu gelangen und letztendlich in das kosmische Zentrum.

In allen Sonnensystemen gibt es sich entwickelnde Wesen in unterschiedlichen Abstufungen. Wenn wir von den Formen aller Wesenheiten sprechen, so begrenzen wir die Formen nicht auf die irdischen Formen. Es gibt irdische Formen, ätherische Formen, kausale Formen in unterschiedlichen Abstufungen, vom Groben zum Subtilen, vom Subtilen zum Subtileren, vom Subtileren zum Subtilsten. Bei den groben Formen gibt es gröbere Formen und gröbste Formen mit 7 Stufen mit je 7 Unterstufen. Sämtliche Formen leben im Universum, welches 7 Ebenen mit je 7 Unterebenen umfasst. Seht, wie umfangreich das System ist.

Wisst Ihr, wo wir uns als esoterische Schüler befinden? Wir befinden uns auf der physischen Ebene. Das ist die unterste Ebene, die 7. Ebene. Von oben nach unten betrachtet ist es die 7. Ebene. Der Mensch befindet sich auf der 4. Unterebene der 7. Ebene. Tiere sind eine Ebene tiefer, auf der 5. Unterebene, Pflanzen auf der 6. Unterebene und Mineralien eine weitere Ebene darunter, auf der 7. Unterebene der 7. Ebene.

Auf der 7. Ebene gibt es auch noch die 1., 2. und 3. Unterebene. Die 1. Unterebene der 7. Ebene ist unser *Sahasrâra*. Dieses Zentrum müssen wir erreichen, um in die 1. Unterebene zu gelangen. Dann haben wir die Fähigkeit, mit Wesenheiten auf der Venus in Berührung zu kommen. Auf unserer Erde gibt es ein Wesen von der Venus – *Sanat Kumâra*! Er stellt für uns die Beziehung zur Venus dar. Wenn wir in unserem *Sahasrâra* leben, ist *Sanat Kumâra* für uns sichtbar – so wie ich euch sehe und Ihr mich seht. Doch bis dahin bleibt er für uns eine Legende, ein mythologisches Wesen, das wir verehren. Wir müssen also drei weitere Schritte nach oben machen, um die Berührung der Füße des Herrn zu erfahren. Die Füße des Kosmischen Menschen können von den Menschen auf der Erde erfahren werden, wenn sie ihr *Sahasrâra* erreichen.

Alle 7 Ebenen mit ihren Unterebenen bilden die Form des Kosmischen Menschen. Innerhalb dieser Form gibt es die Formen der Wesen. Auf allen sieben Unterebenen des Planeten gibt es Wesenheiten mit unterschiedlichen Formen – 7 x 7 Ebenen. Stellt euch diese Vielfalt von Wesen vor! Alle diese Formen müssen als die Form des Kosmischen Menschen betrachtet werden.

Die erste Aussage von Lord *Maitreya* lautet: Die Formen aller Wesen auf allen Ebenen stellen die Form des Kosmischen Menschen dar.

Jeder von uns ist ein Wesen und hat eine Form. Unser Wesen ist Teil des Kosmischen Wesens. Unsere Form ist Teil der Form des Kosmischen Menschen. In all diesen Formen und durch all diese Wesen wirkt ausschließlich der Kosmische Mensch. Jede Aussage ist zum Meditieren gedacht. Um den Kosmischen Menschen zu verstehen, sollten wir Ihn auf uns beziehen. Jeder von uns ist ein Wesen, und jeder von uns hat eine Form. Wir wirken durch so viele Einzelheiten, durch Augen, Ohren, Nase, Mund – durch die ganze Form. Dieses Wirken und Verhalten ist allein das Wirken und Verhalten des Kosmischen Menschen. Wenn ein Teil des Kosmischen Menschen nicht in uns wäre, dann gäbe es uns nicht. Unsere Form gehört zu Seiner Form, unser Wesen gehört zu Seinem Wesen, und unser ganzes Wirken ist nur ein kleiner Teil des gesamten Wirkens des Kosmischen Menschen.

Lord *Maitreya* machte drei fundamentale Aussagen:

- Alle Formen von allen Wesen zusammen bilden die Form des Kosmischen Menschen.

- Alle Wesen gehören zum Wesen des Kosmischen Menschen.
- Alle Handlungen der Wesen sind nur das Wirken des Kosmischen Menschen.

Von diesem Kosmischen Menschen sind wir alle als unabhängige Menschen gekommen. Wir sind scheinbar unabhängig, denn wir sind in Ihm. Die Erde ist Teil des Kosmos. Als eine Einheit scheint die Erde unabhängig zu sein, aber sie wirkt in Beziehung zu anderen Planeten im Sonnensystem. Die Erde ist Teil des Sonnensystems und scheinbar unabhängig. Jeder von uns ist scheinbar unabhängig. Wir befinden uns alle im Kosmos. Der Kosmos ist die Form des Kosmischen Menschen. Innerhalb dieses Kosmos sind wir der Mikrokosmos und wirken im Bereich des Kosmischen Menschen. Wir sind unabhängig und dennoch nicht unabhängig. Es ist so, als würden wir uns auf einem großen Schiff befinden. Auf dem Schiff haben wir unser eigenes Zimmer und genügend Raum, um uns zu bewegen. Wir können Tennis und Tischtennis spielen oder uns anderweitig beschäftigen, denn all diese Möglichkeiten gibt es an Bord. Genauso ist es auf dem Kosmischen Schiff. Die Sonnensysteme sind nicht unabhängig, sondern miteinander verflochten. Auch die Planeten und die Wesen auf dem Planeten sind miteinander verflochten. Wir sind von den Pflanzen, Tieren und Mineralien abhängig. Ebenso sind die Tiere von den Menschen und den Pflanzen abhängig. Es gibt also nur eine scheinbare Unabhängigkeit.

Daher sagte Christus: „Wir leben, bewegen uns und haben unser Dasein in Ihm.“ Diese Aussage gleicht dem, was wir gesagt haben. Wir gehören einem größeren Wesen an, weil wir ein Teil von Ihm sind. Wir sind wie kleine Lichtfunken in einem großen Licht. Die kleinen Funken glühen auch im großen Licht, aber sie können das große Licht nicht beherrschen.

Da alle Wesen aus dem Kosmischen Menschen hervorgekommen sind, ziehen sie sich auch wieder in Ihn zurück. Wenn die Zeit der Auflösung gekommen ist, löst sich der Kosmische Mensch auf, und anschließend, wenn die Zeit für die Schöpfung wieder naht, tritt Er in Erscheinung mit den gleichen Mustern und Strukturen in gewohnter und alter Form. Wenn zum Beispiel eine Person stirbt, löst sich alles auf. Wird sie aber wiedergeboren, wird sie entsprechend ihrer vorhergehenden Muster geboren. Jeder von uns hat zum Zeitpunkt des Todes bestimmte Muster,

und bei unserer Wiedergeburt tragen wir die gleichen Muster in uns. So verhält es sich auch beim Schlaf. Wenn wir schlafen, lösen sich unsere Muster auf. Aber wenn wir aufwachen, treten die gleichen Muster wieder hervor. Das ist die Schönheit in der Schöpfung.

Genauso verhält es sich auch mit dem Kosmischen Menschen zur Zeit der Schöpfung nach der Auflösung. Auch Er kommt zurück mit den gleichen Mustern in gewohnter und alter Form. Die Muster sind ewig, und die Schöpfung wird durch die entsprechenden Muster und Strukturen geleitet. Sie alle bleiben als Samen vorhanden. Im Mangosamen liegt der Plan für den Mangobaum. Im Banyansamen liegt der Plan für den Banyanbaum. In jeder Spezies liegt der Plan verborgen, und er entfaltet sich entsprechend den jeweiligen Mustern.

Diese Struktur wird der Große Architekt genannt. Die Freimaurer verehren ihn als Gott. In der Freimaurerei wird Gott als der Große Architekt des Universums bezeichnet. In den Büchern schreiben sie nicht „der Große Architekt des Universums“, weil alles sehr geheim ist. Sie erwähnen ihn als TGAOU (The Great Architect of the Universe). Dieser Architekt des Universums bringt die Formen in gewohnter und alter Form hervor. Aus diesem Grund erscheinen die Formen immer wieder mit den gleichen Mustern und Strukturen: die Form der Erde in ihren Einzelheiten, die Form der Venus in ihren Einzelheiten, die Form des Jupiter in seinen Einzelheiten, die Form des Menschen, die Form der Tiere – alle kommen wieder in der gleichen Form, weil es den Großen Architekten des Universums gibt.

Aber wie kam der Kosmische Mensch hervor?

Das ist die zweite Lektion. Sie besagt, dass Er aufgrund seines eigenen Verlangens wieder in Erscheinung getreten ist.

Diese Aussage gibt Anlass zu einer Frage. Da sogar der Kosmische Mensch einen Wunsch hatte, warum sollten wir dann nicht Wünsche haben? Auch wir erwachen am Morgen, weil wir es wollen. Wenn wir schlafen gehen, möchten wir wieder aufwachen. Aufgrund dieses Wunsches wachen wir auf. So hatte auch der Kosmische Mensch einen Wunsch. Aber sein Wunsch unterschied sich etwas von unserem Wünschen. Selbst bei den Menschen unterscheiden sich die Wünsche.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im März/April 2011

21.03.	00:20	☉ → ♈ / die Sonne geht in das Zeichen Widder	
♃		Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>	
		☉ in ♈ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase:	
		<i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>	
26.03.	01:06	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°59'♈ / ♃ 28°59' ♃
♃		(Ende 27.03. um 01:20)	
27.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)	
29.03.	04:51	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 08°04'♈ / ♃ 08°04' ♃
♂		<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 30.03. um 06:52)	
	23:16	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	♃ 17°21' ♃
30.03.	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet am 31.03. um 02:00)	
02.04.	14:05	Neumondphase beginnt	☉ 12°24'♈ / ♃ 00°24' ♈
♃		Widder-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
03.04.	16:32	● Widder-Neumond	☉ 13°30'♈ / ♃ 13°30' ♈
11.04.	02:22	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°47'♈ / ♃ 14°47' ♃
♃		<i>Kontemplation über Meister Morya</i>	
12.04.	01:37	9. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°44'♈ / ♃ 27°44' ♃
♂		<i>Geburtstag von Lord Śrî Râma</i> (Ende 13.04. um 00:09)	
13.04.	21:58	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 23°33'♈ / ♃ 23°33' ♈
♃		<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 14.04. um 19:11)	
17.04.	08:30	Vollmondphase beginnt	☉ 26°55'♈ / ♃ 14°55' ♃
☉		<i>Kontemplation im Kopfbereich über Shambala, Sanat Kumâra, die sechs Dhyâni Buddhâs, Râma und Meister Morya</i>	
18.04.		Geburtstag von Lord <i>Hanumân</i>	
♃	04:44	☉ Widder-Vollmond (Shambala-VM)	☉ 27°44'♈ / ♃ 27°44' ♃
20.04.	12:17	☉ → ♉ / die Sonne geht in das Zeichen Stier	
24.04.	16:16	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°04'♉ / ♃ 28°04' ♃
☉		(Ende 25.04. um 17:27)	
26.04.	05:46	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	♃ 17°21' ♃
♂	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet am 27.04. um 08:19)	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2010/2011«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration to
the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.